

Ray McGovern: Iron Dome erneut blamiert – Ukrainische Drohne trifft AKW Saporischschja

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Samstag, der dreißigste Mai zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund Ray McGovern ist wieder bei uns. Willkommen zurück, Ray.

#Ray

Danke, Nima. Schön, wieder bei dir zu sein.

#Nima

Ray, lass mich mit dem anfangen, was gestern passiert ist. Alle haben darüber gesprochen, ob das Abkommen zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten verkündet wird oder nicht. Was passiert da eigentlich im Situation Room in den USA? Auf der anderen Seite haben wir aus dem Iran gehört, dass sie die Lage irgendwie prüfen oder neu bewerten. Und Donald Trump selbst hat gestern gepostet, er werde die Blockade gegen Australien für die meisten aufheben. Das ist aber nicht passiert. Bis jetzt gibt es keinerlei Anzeichen dafür, dass die Vereinigten Staaten diese Blockade aufheben oder aus diesem Handel zurückziehen. Und hier ist, was Sprecher Mike Johnson gestern dazu gesagt hat.

#Speaker 03

Bloomberg berichtet, dass es iranische Raketenangriffe gegeben hat, bei denen mehrere Amerikaner auf einem Luftwaffenstützpunkt in Kuwait verletzt wurden. Wir wissen, dass der Präsident gestern etwa zwei Stunden im Lagezentrum war. Er hat sich sehr klar geäußert: Kein Staub, kein Deal. Nächste Woche könnte es außerdem Abstimmungen zu Iran geben – Abstimmungen über die Kriegsbefugnisse. Wie schätzen Sie die Lage im Moment ein?

#Speaker 04

Also, ich habe gestern Abend zuletzt mit dem Präsidenten über all das gesprochen, und du hast recht: Er ist da voll drin. Wir müssen die Straße von Hormus wieder öffnen, und wir müssen die Lage so stabilisieren, dass es keinen militärischen Konflikt gibt. Die Iraner – na ja, da drüben gibt's eine ganze Reihe von al-Dschihadis, oder? Und ich glaube, die neue Führung will diesen Konflikt beenden. Ich hoffe jedenfalls sehr, dass sie das tun.

#Nima

Diese Leute sind wirklich faszinierend – eine ganze Gruppe von Dschihadisten da draußen. Einfach die ganze Frage, das ganze Problem beseitigen. Also, Ray, wie verstehst du, was da gerade zwischen Iran und den Vereinigten Staaten passiert?

#Ray

Es wird schwer sein, die Geschichtsbücher über diese Episode zu schreiben, oder? So etwas habe ich noch nie erlebt, und ich bin schon eine ganze Weile dabei. Die US-Außenpolitik wird auf Truth Social offengelegt – zusammen mit ein paar Tiraden eines Präsidenten, der Ratschläge entweder annimmt oder eben nicht. Ich glaube, die Iraner sind sich sehr sicher in ihrer Überzeugung, dass man, egal was aus Washington kommt, nichts davon trauen kann. Schließlich wurde das JCPOA, das mühsam ausgehandelt wurde, von Trump einfach verlassen. Und dann – einmal getäuscht, zweimal getäuscht, und währenddessen begannen Angriffe, also von den USA und Israel, während noch verhandelt wurde. Das reicht. Sie vertrauen den Vereinigten Staaten nicht. Und sie müssen den Vereinigten Staaten auch nicht vertrauen, weil sie ihre ganz eigenen, sehr klaren Bedingungen haben.

Eines der Dinge, die mich wirklich beeindrucken, ist, dass die Iraner sich tatsächlich um die Palästinenser kümmern – und um andere, die in besetzten Gebieten unterdrückt werden. Ich glaube, ich hab das schon mal gesagt, aber, na ja, könnten sie nicht einfach einen Deal machen? Ich meine, so einen eigennützigen Deal wie die Golfmonarchien? Die kümmern sich doch keinen Deut um die Palästinenser oder die Menschen in den besetzten Gebieten – zum Beispiel im Süden des Libanon oder in Gaza. Also, das ist eine Bedingung: keine weiteren Angriffe auf den Libanon. Das ist schon eine große Sache. Und dann kann man darüber reden – aus iranischer Sicht – über die Aufhebung der Sanktionen, richtig? Und dann über die Öffnung, unter den richtigen Bedingungen, der Straße von Hormus. Ich glaube, die war offen, bevor wir mit diesen Angriffen angefangen haben. Oder?

Ich denke, damals war es offen. Also, es wieder zu öffnen – und dann endlich die Nuklearfrage anzugehen. Wie du und ich wissen, das kann man lösen. Ich meine, wenn die Iraner tatsächlich eine Atombombe anstreben würden, wäre das heikel. Tun sie aber nicht. Niemand weiß das genau. Also kann Trump ziemlich frei sagen: Ich habe sie gestoppt. Ich habe sie dazu gebracht, zu versprechen, nicht an einer Atombombe zu arbeiten. Und diese hochangereicherten Uranbehälter oder was auch immer – darum werden wir uns kümmern. Die Russen haben uns dabei früher schon geholfen. Das ist also machbar. Wir könnten das tun, aber das wäre eher die zweite Phase. Natürlich hat jeder

seine eigene Reihenfolge, was zuerst kommt, oder? Aber wer sitzt am Steuer? Iran. Und in dem Maße, in dem Trump eines Tages sagt, wir hätten die Blockade aufgehoben – was heißt das, wenn er es dann nicht tut?

Man kann ihm einfach nicht trauen. Es gibt kein... also, man kann mit jemandem, der so launisch ist und auf den man sich nicht verlassen kann, einfach nicht umgehen. Weder darauf, was er sagt, noch auf das, was einige seiner Speichellecker behaupten. So wie ich das sehe, ist das extrem beunruhigend. Denn, na ja, seien wir ehrlich: Wenn man sich die Gründe und Hintergründe anschaut – ich hab mir hier ein paar Notizen gemacht – dann sage ich etwas zum sogenannten Epstein-Faktor. Darüber spreche ich schon seit Langem. Und inzwischen gibt es Hinweise von einem Mossad-Falloffizier, der einige dieser Leute geführt hat. Wie viel hat Netanjahu also gegen den Präsidenten in der Hand? Und wie sehr beeinflusst das seine Unfähigkeit, sich zu distanzieren, und seine unterwürfige Zustimmung zu dem, was Netanjahu will? Ich erinnere nur daran – ich hab das hier ausgedruckt, weil ich das sagen wollte, damit die Leute ein bisschen Hintergrund dazu haben.

Zuerst, am sechszwanzigsten Februar, kam der omanische Außenminister – der diese Gespräche zwischen den Iranern, darunter Außenminister Araghchi, und diesen Immobilienvertretern vermittelt hatte – und sagte: „Wow, wir sind ganz kurz vor einer Einigung.“ Am nächsten Tag, also am siebenundzwanzigsten Februar, reiste er nach Washington und sagte: „Ich möchte mit jemand Wichtigem sprechen.“ Man sagte ihm: „Dann sollten Sie mit J.D. Vance reden.“ Er traf sich mit ihm, aber offenbar merkte er, dass J.D. Vance ihm nicht wirklich zuhörte. Also rief er Margaret Brennan von CBS an: „Margaret, ich muss sofort mit dir sprechen. Wir stehen kurz vor einer Einigung. Tatsächlich wird es UN-Inspektionen geben. Die IAEO ist schon eingebunden. Vielleicht kommen sogar US-Inspektoren hierher. Wir sind so nah dran. Ich bin wirklich glücklich. Wir haben bei dieser Vermittlung gute Arbeit geleistet.“

Das war am siebenundzwanzigsten. Am achtundzwanzigsten, der Angriff – achtundzwanzigster Februar, der Angriff. Wie ist das passiert? Nun, wir wissen, wie es passiert ist, denn drei Tage später, am zweiten März, sagte Rubio Folgendes. Und das sollte man sich wirklich merken. Zitat: „Wir wussten, dass es eine israelische Aktion geben würde. Wir wussten, dass das einen Angriff auf amerikanische Streitkräfte auslösen würde. Und wir wussten, dass wir, wenn wir sie nicht präventiv angreifen, bevor sie ihre Angriffe starten, höhere Verluste erleiden würden.“ Also, im Grunde hat Israel uns dazu gebracht. Sie haben es durchgezogen. Natürlich wussten wir wahrscheinlich, dass sie es tun würden. Wahrscheinlich haben wir ihnen sogar gesagt, sie sollen es tun.

Aber dann mussten wir uns um unsere eigenen Verwundeten kümmern, also mussten wir gehen. Das Letzte, was ich dazu sagen will, ist etwas, auf das ich wirklich stolz bin. Denn es geht um den ranghöchsten Whistleblower, den ich seit Jahrzehnten in der US-Regierung gesehen habe. Sein Name ist Joe Kent. Er war Stellvertreter des nationalen Geheimdienstleiters – also so hoch, wie man nur kommen kann. Und er hat zwei Dinge gesagt. Am siebzehnten März erklärte er: „Ich trete zurück. Ich kann den Angriff auf den Iran mit meinem Gewissen nicht vereinbaren. Der Iran stellte keine unmittelbare Bedrohung dar. Wir haben diesen Krieg begonnen, weil Israel und seine

einflussreiche amerikanische Lobby Druck ausgeübt haben.“ Mein Gott, es ist schon schlimm genug, überhaupt zurückzutreten – aber man sagt normalerweise nicht so offen, warum man zurücktritt, wenn es mit Israel zu tun hat.

Das ist Mut. Das ist wirklich Courage, okay? Zwei Wochen später, was sagt er? Damit ein Friedensabkommen funktioniert, müssen wir zuerst Israel zurückhalten. Israel wird jedes Friedensabkommen sabotieren, wenn wir ihm nicht die militärische Unterstützung entziehen, die es für einen Angriff auf den Iran braucht. Manchmal bringen diese Leute es einfach so präzise auf den Punkt, dass man ihnen wirklich zuhören muss. Was ich also sagen will, ist: Im Moment ist das unlösbar – es sei denn, Trump schafft es, sich von Netanjahu zu lösen. Mein Gott, es ist absolut möglich, dass Israel die Chance auf Frieden wieder zunichtemacht, einfach weil es so viel Macht hat. Ich meine, Netanjahu steht politisch unter Druck – und er droht, den Krieg zu verlieren.

Es gibt so viele Faktoren, die da zusammenkommen, dass es mich nicht überrascht, dass die Iraner einfach standhaft bleiben und sagen: Okay, das sind unsere Forderungen. Das sind unsere Probleme. Das ist das, was wir daraus wollen. Lasst uns reden. Wir können das Atomthema später angehen. Aber lasst uns die Meerenge wieder öffnen – sie war ja offen, bevor ihr diese Maßnahmen ergriffen habt. Ich kann kaum glauben, dass es schon drei Monate sind. Aber ja, drei Monate – mein Gott. Und wissen Sie, die Welt leidet wirklich darunter. In ein paar Wochen wird es richtig schlimm werden, wenn keine Schiffe mehr liefern, die den Persischen Golf nicht verlassen haben. Ich will hier gar nicht weiter ausholen, aber so sehe ich das.

Ich möchte nur noch eines hinzufügen. Einer meiner – ja, einer der Menschen, einer der wirklichen Staatsmänner, und das Wort passt hier wirklich – war George Shultz. Ich habe ihn früher jeden zweiten Morgen gebrieft, ganz persönlich, mit dem täglichen Bericht des Präsidenten. Ich habe unglaublich viel von ihm gelernt. Und als er hundert Jahre alt war – also sogar älter als ich, Nima – schrieb er seinen letzten Artikel für die Zeitschrift *Foreign Affairs*. Der Titel war „Vertrauen“. Ohne Vertrauen kann man keine Diplomatie betreiben. Und ohne Diplomatie endet man zwangsläufig damit, Menschen zu töten – und vielleicht nicht einmal zu gewinnen. Genau das passiert gerade. Vielleicht siehst du das ein bisschen anders. Wenn ja, sag bitte, wie du das siehst.

#Nima

Ich glaube nicht, dass Donald Trump oder die Haltung seiner Regierung irgendein Vertrauen zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten schaffen würden. Denn er tritt nach außen auf, als hätte man sich hinter den Kulissen auf etwas geeinigt oder über diese schriftlichen Botschaften, die hin und her geschickt werden. Und dann kommt er, wie gestern, wieder mit etwas völlig anderem heraus – zum Beispiel mit der Straße von Hormus. Das war einer der Punkte, die er gestern erwähnt hat: die Straße von Hormus. Er sagte, sie werde geöffnet, ohne Gebühren oder Abgaben. Aber das stimmt nicht. Das stand weder in der Erklärung noch im Memorandum of Understanding. Ein weiterer Punkt betrifft das angereicherte Uran. Auch das wurde in diesem Memorandum nicht erwähnt. Es gab keinen Abschnitt dazu, weil das der nächste Schritt wäre, nicht der erste. Und

genau das ist das Problem, mit dem sie jetzt zu tun haben. Ich habe heute mit Professor Morandi gesprochen. Sie sind völlig verwirrt. Sie wissen nicht, wem sie glauben oder wem sie vertrauen sollen.

#Ray

Hast du heute mit Morandi gesprochen?

#Nima

Ja, ich hab heute mit ihm gesprochen. Also, niemand weiß, was gerade in den Vereinigten Staaten los ist. Niemand weiß es. Ray, wir haben Donald Trump über Oman reden hören. Er redet über den Iran. Und er hat gesagt: Ich werde sie in die Luft jagen. Und hier ist, was der Außenminister von Oman am achtundzwanzigsten Februar getwittert hat, am selben Tag, an dem die Vereinigten Staaten den Iran angegriffen haben. Schau mal, was er gesagt hat: Ich bin bestürzt, dass aktive und ernsthafte Verhandlungen schon wieder untergraben wurden. Weder den Interessen der Vereinigten Staaten noch dem Ziel des Weltfriedens dient dieser Angriff. Er spricht über den Angriff vom achtundzwanzigsten Februar. Ich bete für die Unschuldigen, die darunter leiden werden. Ich rufe die Vereinigten Staaten auf, sich nicht weiter hineinziehen zu lassen. Das ist nicht euer Krieg.

#Ray

Also, Nima, lass mich kurz was dazu sagen. Das ist genau die Person, von der ich erzählt habe – die am sechszwanzigsten Februar die Gespräche vermittelt hat. Er war total begeistert, richtig glücklich über die Ergebnisse, fast am Ziel. So sehr, dass er in sein eigenes Privatflugzeug gestiegen ist – er musste nicht mal auf einen Charterflug warten – um über den Atlantik zu fliegen und mit jedem zu reden, der ihm zuhören wollte. J.D. Vance – ach, das ist interessant. Also, er ist dann zu CBS gegangen, um das Ganze zu veröffentlichen, im Detail, Kapitel für Kapitel, was er Vance erzählt hat. Und am nächsten Tag kam der Angriff. Und jetzt schreibt er am Tag danach: „Mein Gott, ich verstehe das nicht. Wir waren so nah dran.“ Ich verstehe es auch nicht. Ich weiß von dir und von ihm, dass ihr ziemlich wütend darüber seid. Tja, ich bin's auch, ehrlich gesagt.

Und ich kann mir gut vorstellen, wie wütend, oder besser gesagt, wie der omanische Außenminister sich dabei fühlt. Jetzt, wo Trump gesagt hat, na ja, Oman werde auch, was, dem Erdboden gleichgemacht oder so etwas. Das ergibt überhaupt keinen Sinn – außer, dass die Iraner in den letzten drei Monaten gezeigt haben, dass sie selbst das Schlimmste aushalten können. Und der neue Faktor ist: China und Russland stehen hinter dem Iran. Meiner Ansicht nach, angesichts der Nähe dieser beiden großen Länder und ihrer Interessen am Ausgang dieser Sache, werden sie nicht zulassen, dass der Iran scheitert. Und ganz egal, wie sehr Trump sich Sorgen machen muss über Enthüllungen, über Epstein und all diese Dinge – irgendjemand Vernünftiges muss doch sagen: Schaut her, das ist eine Situation, in der niemand gewinnen kann.

Bitte wir doch die Russen und die Iraner, uns genug Lippenstift zu geben, um dieses Schwein der Niederlage ein bisschen hübscher aussehen zu lassen. Sagen wir einfach, wir hätten sie davon abgehalten, eine Atombombe zu bauen. Das würde viele unserer Kritiker in den Vereinigten Staaten zufriedenstellen. Am Ende ist das alles nur PR. Also, machen wir weiter. Aber er tut das nicht. Und ich sag noch eins: Was mich daran stört – und eigentlich an der ganzen Sache – ist, dass Trump sich offenbar überhaupt nicht um die Zwischenwahlen kümmert. Ich meine, er muss doch gewusst haben, dass sie die Meerenge hätten schließen können. Genau deshalb war ich überzeugt, dass er sich niemals gemeinsam mit Israel auf so etwas einlassen würde. Und wissen Sie, warum ist das so? Warum beleidigt er den Papst? Wie groß ist der Anteil? Ich glaube einfach nicht, dass ihn die Zwischenwahlen interessieren. Warum? Ich denke, er hat seinen eigenen Plan.

Im zweihundertfünfzigsten Jahr unserer Republik habe ich große Angst, dass die Zwischenwahlen von Organisationen wie ICE, der Nationalgarde und ähnlichen beeinflusst werden könnten. Und vielleicht ist das auch der Grund, warum Trump im Moment kaum Interesse daran zeigt, was passiert – trotz seiner offensichtlichen Niederlage im Iran und all den anderen Dingen, die für ihn schiefgelaufen sind. Ich meine, er begreift es einfach nicht. Sie haben sogar seinen Namen vom Kennedy Center entfernt. Ist das nicht furchtbar? Also, man sieht, er steckt eine Menge ein. Und wie ein so launischer Mensch auf all das reagiert, das ist wirklich beunruhigend. Genau deshalb, wie ich schon gesagt habe, glaube ich, dass Putin und Xi ihn in gewisser Weise mit Samthandschuhen anfassen, ihm zumindest rhetorisch jeden Zweifel zugutekommen lassen und ihn – wie Putin das tut – zum Beispiel von den verrückten Europäern abgrenzen.

Und das ist legitim. Denn Putin hat am neunten Mai gesagt: Schaut her, es sind nicht die Amerikaner, es sind die Europäer. Wir glauben dasselbe über die Ukraine. Wir kommen mit der gleichen Lösung wie die Amerikaner, und wir denken ähnlich über die Ukraine. Wow, das ist ein weiter Weg, oder? Also, sie versuchen sicherzustellen, dass sie, wenn möglich, ein Abkommen mit Trump schließen können. Und solange das nicht möglich ist, werden sie einfach weitermachen, ihre Verteidigung ausbauen und es den Amerikanern und den Israelis noch schwerer machen, anzugreifen. Was leider nicht ausschließt, dass sie es trotzdem wieder tun könnten.

#Nima

Ray, wenn du dir Pete Hegseth ansiehst – er ist der Chef des Pentagons – und du beobachtest, wie er sich verhält, wie er redet, wie er sich ausdrückt oder seine Position darstellt ... siehst du da irgendeine Art von Anstand in seinem Verhalten? Ich meine, dieser Mann leitet das Pentagon, um Himmels willen. Da muss doch ein gewisses Maß an Verantwortungsbewusstsein vorhanden sein. Wir hatten ja Lloyd Austin. Ich sage nicht, dass Lloyd Austin der beste Mann im Pentagon war. Aber das ist überhaupt nicht vergleichbar mit dem, was Pete Hegseth da macht. Ich spiele dir mal einen Ausschnitt vor, in dem er versucht, amerikanische Soldaten vom Krieg im Nahen Osten zu überzeugen.

#Speaker 05

Hey, Iran hat eine Wahl: sich mit dem Präsidenten an den Tisch zu setzen und sein Atomprogramm aufzugeben. Und wie der Präsident gesagt hat – ich komm grad durcheinander, das war vor zwei Tagen – in der Kabinettsitzung, ich saß direkt neben ihm, da schaut er in die Kamera und sagt: „Nun, Iran kann das auf dem richtigen Weg tun, mit einem Abkommen am Verhandlungstisch. Oder sie können sich mit meinem Mann hier links von mir auseinandersetzen.“ Das war zufällig ich. Aber es geht nicht um mich, es geht um euch. Es geht darum, wozu ihr bereit seid.

#Nima

Ray, was ist deine Meinung – du hast ja schon viele Regierungen kommen und gehen sehen. Hast du jemals so einen Typen an der Spitze des Pentagon erlebt?

#Ray

Nein. Nein, und wichtig ist, wie die Russen das sehen. Sie wissen, dass Hegseth Trump ständig anstachelt. Er und Rubio wahrscheinlich – die anderen machen einfach mit. Wenn dieser Typ also so durchgedreht ist, wenn er wirklich glaubt, ein Krieg gegen den Iran sei eine gute Idee, dann berücksichtigen sie das. Sein Auftreten ist das eine, aber was das im inneren Zirkel des Weißen Hauses bedeutet, das ist etwas ganz anderes – und viel wichtiger. Ich kann mir Beloussow vorstellen, der völlig anders denkt – er ist der russische Verteidigungsminister – wie er das beobachtet und sich sagt: Mein Gott, irgendwann werde ich wohl mit diesem Kerl reden müssen. Ich werde mir wohl eine kleine Anleitung überlegen müssen, wie man zu ihm durchdringt, weil er einfach nicht ganz bei sich ist.

#Speaker 04

Und das andere Thema sind natürlich diese Truppen.

#Ray

USA! USA! Sie sind indoktriniert worden – genau wie alle, die zur Armee, zu den Marines, zur Navy oder wohin auch immer gehen. Und deshalb können sie keine überlegten Entscheidungen treffen. Früher war das anders. Da gab es Offiziere in höheren Rängen – nicht mal besonders hoch. Ich war Hauptmann, als ich aus der Armee ausgeschieden bin. Man muss also gar nicht so weit oben sein, aber man weiß ein bisschen was über die Welt. Und dann kann man sagen: Oh mein Gott, das ist keine gute Idee. Und man kann den Soldaten die Wahrheit sagen, zum Beispiel: Okay, wir haben diesen Befehl, das zu tun.

So kriegt man auf jeden Fall viele Kriegsdienstverweigerer, aber früher gab es immerhin Leute – sogar einige Generäle ganz oben, auch unter Kennedy –, die ihn beraten haben. Ein Marinegeneral zum Beispiel, ein wirklich hervorragender Berater, der all diese echten Kriegstreiber wie Curtis LeMay

kritisiert hat und Kennedy gute Ratschläge gab. So etwas fehlt heute. Ein Marinehauptmann hat mir mal gesagt: Der Weg vom Hauptmann zum Oberstleutnant läuft so – du machst einen Test, dann bekommst du eine Lobotomie, und danach bist du einsatzbereit, weil du einfach tust, was man dir sagt. Wenn das ein Witz war, hoffe ich es – aber weit weg von der Wahrheit ist es nicht.

#Nima

Ray, wir wissen, eines der Themen, die du angesprochen hast, ist der Krieg zwischen Israel und dem Libanon. Das war schon immer ein zentraler Punkt in den Verhandlungen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten. Und das ist auch jetzt noch so. Aber in letzter Zeit haben wir eine Art Eskalation auf dieser Front gesehen. Israel greift den Libanon an, tötet viele Menschen, zerstört ihre Häuser, einfach alles dort. Und der Libanon, beziehungsweise die Hisbollah, reagiert mit einer Eskalation, indem sie Drohnen einsetzen – FPV-Drohnen. Das ist eine neue Strategie, eine neue Technik, würde ich sagen. Und es scheint, als würde das für Israel zu einem strategischen Problem werden. Einer ihrer Kommandeure hat gesagt, sie hätten keine Lösung gegen diese FPV-Drohnen.

Ja, heute haben wir erfahren, dass die Raketen der Hisbollah das Ziel in Kirjat Schmona im Norden Israels getroffen haben. Ich habe das gesehen. Das sind die Eskalationen, die gerade passieren. Wenn wir jetzt auf die Trump-Regierung schauen – was denken Sie? Nehmen wir mal an, wir sind optimistisch und glauben, dass sie am Ende doch etwas erreichen. Aber was ist mit der Front? Was ist mit dem Krieg zwischen Israel und dem Libanon? Wird Donald Trump das schaffen? Israel zu einem Waffenstillstand zwingen – einem echten Waffenstillstand, meine ich, nicht dem, den wir im Moment sehen.

#Ray

So wie die Dinge jetzt stehen, nein. Mit anderen Worten: Nahost-Experten, die sich damit besser auskennen als ich, würden sagen – vergiss es. Israel sieht das als seine Möglichkeit, jeden Fortschritt bei einem Waffenstillstand oder bei einem echten Abkommen mit Iran zu verhindern. Für Iran geht es dabei um existenzielle, strategische Gründe. Für Israel geht es um existenziell politische Gründe. Netanyahu darf das nicht verlieren, sonst landet er im Gefängnis oder muss auf die Bahamas fliehen oder irgendwohin in der Art. Es wird richtig eng, sehr eng. In Israel stehen Wahlen bevor. Netanyahu steckt in allen möglichen Schwierigkeiten. Also, wer weiß – sehen wir vielleicht einen inszenierten Angriff, der Trump dazu bringen soll, den Angriff wieder aufzunehmen? Ich rechne fest damit, dass Israel alles tun wird, was in seiner Macht steht, um das zu erreichen. Ob sie Erfolg haben, hängt davon ab, was Trump glaubt, dass sie gegen ihn in der Hand haben – und ob er vielleicht ausnahmsweise mal klar sieht. Wenn ich Iraner wäre, würde ich sagen: Na, das wird der Tag sein. Wir warten drauf, aber wir rechnen nicht damit.

#Nima

Ray, wechseln wir mal zum Krieg in der Ukraine. Der sollte ja eigentlich innerhalb von vierundzwanzig Stunden vorbei sein, sobald Donald Trump gewählt wurde. Er hat gesagt: Ich werde den Krieg in der Ukraine in vierundzwanzig Stunden beenden. Das wird ganz einfach. Ich fahre hin, ich werde Selenskyj und Putin eine Lektion erteilen, und dann ist der Krieg vorbei. Und jetzt sind wir über ein Jahr in Trumps Präsidentschaft, und der Krieg geht weiter. Wir sehen eine Eskalation. Wir haben gesehen, dass Ukrainer Drohnen einsetzen, Zivilisten in Russland angreifen und dabei Lehrer und Studierende getötet wurden. Dann gab es einen Angriff auf Rumänien. Dort hieß es, es sei eine russische Drohne gewesen, die einige Ziele in Rumänien getroffen habe. Danach hat Wladimir Putin etwas anderes dazu gesagt. Ich überlasse dir, zu erklären, was genau passiert ist – und wie du verstehst, wie Russland über die Ereignisse in Rumänien spricht und was Rumänien selbst über den Angriff und die Lage auf dem Schlachtfeld sagt.

#Ray

Die Pressekonferenz mit Fragen und Antworten, die Putin gestern in Astana, also in Kasachstan, gegeben hat, lohnt sich wirklich, komplett zu lesen. Ich habe ein paar Ausschnitte daraus ausgewählt. Aber als er nach anderthalb Stunden mit Lukaschenko, dem Präsidenten von Belarus, endlich herauskommt, wirkt er nicht mehr so entspannt oder selbstsicher. Mein Eindruck war, dass Lukaschenko da ein paar Themen angesprochen hat – so nach dem Motto: Du musst zurückschlagen, du musst diese NATO-Stützpunkte oder NATO-Hauptstädte treffen, komm schon, mach was. Das ist natürlich nur meine Vermutung. Aber nach anderthalb Stunden mit Lukaschenko in Astana kommt er raus, und er ist wirklich ziemlich verärgert. Und die erste Frage, die er bekommt, lautet: „Herr Präsident, jede Minute eine Eilmeldung.“

Oh ja, mal sehen. Also, meine Frage ist: Kennen Sie diese Geschichte über die Drohne, die nach Rumänien geflogen ist? Ja, ich hab gerade davon gehört. Meine Frage ist: Warum haben die Europäer sie nicht abgeschossen? Wissen Sie, Putin, hier ist irgendwas wirklich Merkwürdiges. Ich hab das eben erst erfahren, man hat mir gesagt, dass da etwas passiert ist. Wenn Sie so freundlich wären, mir noch einmal zu erklären, was wirklich passiert ist – ich mache keine Witze, ich bin nicht ironisch – sagen Sie mir einfach, was wirklich passiert ist. Er ist im Moment einfach ziemlich gereizt. Das ist nicht der ruhige, souveräne Putin. Er wirkt nicht so, als hätte er die Lage im Griff. Also gut, warum haben sie die Drohne nicht abgeschossen? Warum schießen sie keine Drohne ab, Putin? Hören Sie mir überhaupt zu oder nicht?

Ich verstehe gar nicht, wovon du sprichst. Bevor ich in den Saal gekommen bin, haben sie mir gesagt, weißt du, irgendeine Drohne sei in Rumänien eingeschlagen. Ich hab gefragt: Ich weiß nicht, was für eine Drohne? Also sag mir, was ist los? Was sagen die Medien? Sie sagen, es war unsere Drohne. Wer sagt das? Viele Leute in Europa sagen das. Viele Leute – und gleichzeitig niemand. Nenn mir einen konkreten Namen. Ursula von der Leyen. Aha. Na gut. Und dann redet er weiter,

sagt ein paar scharfe Worte über die Iraner – sag mir eine echte Person, die das behauptet. Was ich also sagen will, ist: Er war gereizt. Er hat die Nase voll von diesen Drohnenangriffen. Und jetzt hört er, dass in Rumänien eine Drohne abgestürzt ist, und die Russen sollen schuld sein.

Also, ich meine, hallo – sollen die Russen wirklich eine Drohne in ein Wohnhaus in Rumänien schießen? Hallo, was ist da passiert, Rick? Er sagt, wir müssen uns das anschauen. Hat Ursula von der Leyen eine Untersuchung eingeleitet? War sie überhaupt dort? Nein. Auf wen verlässt sie sich dann? Gibt es Teile dieser Drohne? Um Himmels willen, schauen wir uns das doch an, bevor wir Urteile fällen. Und dann sagt er, es gab Teile einer Drohne, die auf eine der Präsidentenresidenzen in der Nähe von Waldai geschossen wurde. Diese Teile haben wir zusammengesetzt und den Amerikanern gegeben. Es ist also durchaus möglich herauszufinden, von wo solche Drohnen abgefeuert wurden, welche Steuerung sie hatten und so weiter. Nur, das hat er bisher nicht oft erwähnt.

Aber das muss doch eine echte, eine richtig heftige Provokation gewesen sein – dass das genau in dem Moment passiert ist, als er gerade mit Trump telefoniert hat. Vielleicht, im schlimmsten Fall, dachten die Leute in den Vereinigten Staaten sogar, dass Wladimir Putin zu der Zeit ebenfalls in dieser Residenz in Waldai war. Ich meine, wie soll er dieser Möglichkeit entkommen? Kein Wunder, dass er stinksauer ist. Er ist wirklich wütend, und diese Drohnen hängen ihm bis zum Hals. Später, als man ihn darauf angesprochen hat – also, die Letten, die Letten sollen ja angeblich bereit sein, in Lettland Basen zur Verfügung zu stellen, von denen aus die Ukrainer Drohnen und Raketen abfeuern könnten. Der SWR, also das russische Pendant zur CIA, hat dazu einen interessanten Bericht veröffentlicht. Ich wusste gar nicht, dass die überhaupt eine Pressestelle haben, Nima – aber offenbar haben sie eine.

Und sie sagten: Schauen Sie, wir wissen – das ist der russische Geheimdienst, die CIA Russlands –, wir wissen, dass die Ukrainer die Letten überzeugt haben, dass sie Drohnenbasen in Lettland errichten können, und niemand wird merken, wenn wir Drohnen nach Russland schicken. Und Putin sagt: Wissen Sie, das ist eine Mischung aus unumkehrbarer Russophobie und mangelndem klarem Denken. Wissen die nicht, dass wir die Koordinaten finden können? Wissen die das nicht? Also, das war Wunschdenken, aber offenbar wollen sie es wirklich tun. Wenn sie das tun, sagt der SWR, dann wird eine NATO-Mitgliedschaft keine Vergeltung verhindern. Okay. Wow. Und Putin wurde dazu erst gestern in Astana, in Kasachstan, befragt.

Und er sagt, na ja, wenn sie das tun, dann wären sie eben legitime Ziele. Aus meiner Sicht, wenn die Letten ein bisschen Verstand haben, werden sie diese Pläne für diese fünf Stützpunkte wieder aufheben. Also, ich glaube nicht, dass das ein Problem wird. Aber falls doch – wozu wäre Putin dann im Grunde verpflichtet? Zu irgendeiner Aktion gegen Lettland, zu einer Vergeltung gegen Lettland. Die meisten Leute gehen davon aus, dass sie dann wohl diese Stützpunkte in Lettland angreifen würden. Ich meine aber, es gibt auch andere Möglichkeiten. Ja, das wären legitime Ziele, aber

Russland hat viele Wege, um Lettland zu treffen – manche davon eher im Verborgenen. Es könnte also sein, dass Russland Lettland angreift, und das wäre dann ein Angriff auf ein NATO-Land. Und das wäre wirklich ernst.

Sie haben mich ja schon sagen hören, dass die NATO im Grunde auseinanderfällt und dass die anderen Mitgliedsstaaten sich nicht darauf verlassen können, dass die USA ihre Verpflichtungen aus Artikel Fünf einhalten und im Falle eines Angriffs zu Hilfe kommen. Aber wissen Sie, ich bin nicht Putin. Und so wie ich Putin einschätze, wird er sehr, sehr vorsichtig sein. Er ist immer vorsichtig. Und es gibt andere Wege, sich an Lettland zu rächen – die gibt es durchaus. Ich denke einfach, selbst aus seiner Sicht, wenn er darüber nachdenkt, wie Trump, dieser unberechenbare, launische Mensch, auf einen Angriff auf einen NATO-Partner reagieren könnte – na ja, seine Berater könnten ihm sagen: „Ach, der wird schon nicht reagieren.“ Ja, klar. Leicht gesagt.

Die letzten fünfundzwanzig Jahre habe ich damit verbracht, dieses Land aufzubauen. Meine oberste Priorität ist, Menschen wie Trump – so reizbar und unberechenbar er auch ist – niemals einen Vorwand zu geben, Artikel Fünf des NATO-Vertrags in Anspruch zu nehmen. Selbst wenn du mir sagst, es gibt nur eine Chance von fünf Prozent, ja? Oder sagen wir zehn Prozent – das ist immer noch zu viel. Immer noch viel zu viel, wenn es um einen Atomkrieg geht. Vielleicht liege ich damit falsch. Ich hoffe, dass ich es nicht tue. Aber alles in Putins Auftreten, in seiner bisherigen Bilanz und in der Art, wie ich glaube, dass er die Welt sieht – vor allem die Tatsache, dass sie in der Ukraine gewinnen, und das sagt ja kaum jemand – zeigt: Am Boden gewinnen sie deutlich in Donezk. Und wenn man sich das Jahr anschaut, so langsam es auch verlaufen ist, war es aus russischer Sicht insgesamt positiv.

Also, meiner Meinung nach läuft Putins Risiko-Nutzen-Abwägung so: Wenn Lettland etwas wirklich Dummes macht, dann wird es für ihn zu einem legitimen Ziel. Und man darf nicht vergessen, Putin ist Jurist. Das bedeutet ihm etwas. Aber ob die Russen tatsächlich zurückschlagen und ein NATO-Mitglied treffen würden – das weiß ich einfach nicht. Ich denke, die Wahrscheinlichkeit ist eher so: Putin hat gesagt, ja, sie wären ein legitimes Ziel. Aber er hat nicht den nächsten Satz gesagt, also nicht: Wir würden sie in Grund und Boden bomben, Riga und den Rest von Lettland dem Erdboden gleichmachen. Das hat er nicht gesagt. Er könnte das tun, aber ich glaube es nicht.

#Nima

Ray, ich denke, der andere Punkt – du sprichst über den Fall Israel. Beim Fall der Ukraine haben wir ein ähnliches Problem: den Einsatz von Drohnen. Die Ukrainer setzen Drohnen ein. Und wie wir gesehen haben, auch gegen Zivilisten. Und der andere Punkt ist: Vor nur wenigen Stunden, bevor wir hier live gegangen sind, haben wir erfahren, dass sie das Atomkraftwerk in Saporischschja getroffen haben. Und wieder – ein Angriff auf ein Atomkraftwerk. Jeder weiß, wie gefährlich so etwas ist, solche Angriffe. Es scheint, dass der Schaden – sie haben ein Loch in die Wand des Blocks geschlagen, Block sechs, sie nennen ihn Nummer sechs – aber die Hauptausrüstung wurde nicht beschädigt, wie Rosatom berichtet hat.

Und sag mal, Ray, wenn es um die Produktion der Drohnen geht – wir wissen, einige werden in der Ukraine hergestellt, andere außerhalb der Ukraine, vor allem im Vereinigten Königreich. Großbritannien ist eines der Länder, die sie produzieren und in die Ukraine liefern. Du hast Lettland erwähnt. Findest du nicht auch, dass mit der zunehmenden Eskalation – und weil der Krieg im Nahen Osten uns alle ablenkt, wegen seiner Bedeutung und seiner Auswirkungen auf die Weltwirtschaft – viele Menschen gar nicht begreifen, wie gefährlich die Lage in der Ukraine inzwischen geworden ist, je mehr Zeit vergeht?

Und diese Leute, die diese Drohnen herstellen, greifen Zivilisten an. Diese Angriffe setzen den russischen Präsidenten unter enormen Druck – von den Menschen in Russland, von Politikern, von Entscheidungsträgern, bis hin zu ganz normalen Bürgern. Alle sind wütend über das, was im Krieg in der Ukraine passiert. Und finden Sie nicht, dass das eine enorme, ja eine ganz besondere Sorge ist, wenn es um eine mögliche Eskalation geht? Und wie sehen Sie das – wenn die Zeit vergeht – wie Donald Trump vielleicht versucht, neue Verhandlungen zu definieren oder einzuleiten? Ich meine, Rubio hat ja gesagt, es gebe im Moment keine Verhandlungen, dass sie sozusagen auf Pause stehen. Wie verstehen Sie das?

#Ray

Also, Nima, man muss zum Geist von Alaska zurückkehren – zu diesem Geist, von dem die Russen ständig reden. Das bedeutete, dass Trump Druck auf die Ukrainer ausüben wollte. Er wollte den Europäern sagen: Schaut, der Krieg wird beigelegt. Macht mit diesem ganzen Zeug nicht weiter. Und ich dachte, als Trump drei Tage nach Alaska das zusammentrommelte, was ich die sieben Zwerge nenne, dort vor seinem Schreibtisch, da las er ihnen die Leviten. Mitten in diesem Gespräch sagte er dann: Oh, könnt ihr kurz warten? Ich hab versprochen, dass ich Wladimir Putin anrufe.

Warten Sie einfach kurz – na ja, Sie könnten sich einen Kaffee holen oder so. Ich bin in zwanzig Minuten wieder da. Also, hallo? Es war doch klar, für die westeuropäischen Länder und für Selenskyj, dass die USA sie nicht mehr unterstützen würden. Und trotzdem haben sie es getan. Das war ein Bruch mit dem Geist von Alaska. Immer mehr europäische Initiativen, aus irgendeinem seltsamen Grund – obwohl Europa ohne die USA eigentlich gar nicht so stark ist. Wie erklären Sie all das? Nun, es ging einfach weiter. Und was sind die guten Nachrichten aus russischer Sicht? Luftabwehr, Raketenabwehr – die Ukraine hat keine. Die Russen bauen weiter auf, immer weiter.

In gewisser Weise kann man diese Drohnenangriffe also als kleine Nadelstiche im großen Ganzen sehen. Ja. Sind sie peinlich? Ja. Erhöhen sie den Druck auf Putin, mehr zu tun? Ja, das tun sie. Okay. Wie sehr hat er die Lage unter Kontrolle? Oh oh, er ist von siebzig auf siebenundsechzig Prozent gefallen. Okay, das war ein Scherz. Also, wenn wir – wenn die Russen eine Luftabwehr haben, die Ukrainer aber nicht. Und wenn, ich denke, einundzwanzig junge Frauen – achtzehn von

diesen einundzwanzig, die in Luhansk getötet wurden – sich darauf vorbereiteten, Lehrerinnen zu werden. Sie waren im Lehramtsstudium. Sie mussten gerächt werden, und das war am zweiundzwanzigsten Mai. Und sie wurden am dreiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten gerächt.

Putin hat gesagt, dass er das tun würde. Er hat alle gewarnt – und er hat es getan. Jetzt sagt der Westen, sie hätten zivile Ziele angegriffen und in Kiew wahllos Verwüstung angerichtet. Wie viele Menschen sind gestorben? Die Ukrainer sagen: neunzehn. Und wie viele wurden verletzt? Etwa doppelt so viele. Also, wenn die Russen wirklich versuchen, zivile Ziele in Kiew auszulöschen, dann machen sie einen ziemlich schlechten Job. Offenbar ist das nicht richtig eingestellt. Was sie tun, ist, militärisch-industrielle Ziele präzise anzugreifen – und davon gibt es in Kiew offenbar immer noch eine ganze Menge. Gleichzeitig versuchen sie, die Menschen dazu zu bringen, die Stadt zu verlassen, damit sie nicht getroffen werden. Dieses Märchen, dass die Russen absichtlich Zivilisten ins Visier nehmen, wird also widerlegt durch die Tatsache, dass sie, obwohl sie provoziert wurden – einundzwanzig junge angehende Lehrer getötet – am nächsten Tag nicht nur eine Arashnik, sondern auch viele andere moderne Raketen eingesetzt haben, neunzehn insgesamt. Man muss das einfach in einem gewissen Verhältnis sehen.

Und wieder, das Entscheidende ist aus meiner Sicht, dass Putin sagt: Wir gewinnen in der Ukraine. Es gibt im Moment nichts, was die Europäer tun könnten, um uns dort am Boden zu schlagen. Die USA und wir sehen das genauso. Sogar Medwedew, der Hardliner, schreibt in seinem letzten Absatz: Ja, wir glauben, dass die Vereinigten Staaten aufrichtig sind – das ist sein Wort – in dem Versuch, das Ganze zu einem Ende zu bringen. Nur, wissen Sie, wir können ihre Hilfe jetzt nicht nutzen. Sie sind mit Iran abgelenkt, und irgendwann wird der Moment kommen, wo man wieder zusammenarbeiten kann. Das Entscheidende ist, dass man hier einen Vergleich ziehen kann. Die Russen werden sich nicht einfach mit einem militärischen Sieg in der Ukraine zufriedengeben. Das würde nur bedeuten, dass es in drei, vier oder fünf Jahren den nächsten Krieg gibt, verstehen Sie? Sie wollen eine neue Sicherheitsarchitektur für Europa. Und sie wollen dabei schrittweise vorgehen, versuchen, nicht zu viele ukrainische Verwandte zu töten und so weiter, und danach die Nazis loswerden, nachdem sie mit der Armee aufgeräumt haben.

Also, sie verhalten sich hier ein bisschen wie in „Cool Hand Luke“. Sie denken langfristig. Genauso werden die Iraner sich nicht auf irgendeine Art von falschem Waffenstillstand einlassen, okay? Für die Iraner ist das eine existenzielle Bedrohung, ja? Diese Parallele finde ich treffend, und sie zeigt die Zähigkeit und Widerstandskraft, die man sowohl im Iran als auch in Bezug auf die sowjetischen Ziele in der Ukraine sehen kann. Und wenn man das nicht berücksichtigt, wenn man nicht weiter als zwei oder drei Monate oder vielleicht zwei Jahre nach vorn schaut – so wie wir das in Washington oft tun – , dann versteht man es einfach nicht. Man kann solche Dinge nicht schnell gewinnen. Man kann nicht einmal schnell Fortschritte machen. Man muss verstehen, woher die anderen kommen, was ihre Perspektive ist. Und das fällt uns Amerikanern aus irgendeinem Grund schwer. Früher konnten wir das viel besser. Heute ist das eine verlorene Kunst.

#Nima

Ray, glaubst du, wenn die Vereinigten Staaten beschließen, in der Ukraine etwas zu unternehmen, werden es wieder dieselben Leute sein? Ich meine Jared Kushner und Steve Witkoff – wieder zurück am Verhandlungstisch. Stell dir vor, du hast Lawrow als russischen Außenminister, und du musst mit Kirill Dmitriew verhandeln. Ich rede nicht über ihn als Person, sondern darüber, dass er kein Verhandler ist. Er ist kein Diplomat. Er ist Geschäftsmann. Er kennt den Markt, er weiß alles über den Markt, aber er ist eben kein Verhandler, kein Diplomat. Und genau das ist das Hauptproblem der Trump-Regierung. Das ist auch das Hauptproblem mit Iran und mit Russland. Sie sehen auf amerikanischer Seite niemanden, mit dem sie wirklich reden oder verhandeln können. Das ist, meiner Meinung nach, das zentrale Problem. Bitte, mach weiter.

#Ray

Nein, da würde ich Ihnen völlig recht geben. Ich denke, es war eine Geste der Höflichkeit gegenüber Trump, dass Putin Trumps persönliche Vertreter empfangen hat. Ich meine, es ist ja nicht so, als wären sie als Immobilienmakler gekommen – auch wenn sie sich ziemlich genau so benommen haben, oder? Ich erinnere mich an eine Situation, da kamen sie an einem Samstagabend, begannen um elf Uhr nachts zu verhandeln und waren erst um vier Uhr morgens fertig. Und Putin saß die ganze Zeit dabei. Später sagte er: „Oh, das war furchtbar.“ Aber wir haben jeden einzelnen Punkt durchgearbeitet und das Papier genau so abgeschlossen. Ja.

#Speaker 04

Damit ist das Thema für die Iraner erledigt.

#Ray

Ich glaube nicht. Ich denke, wenn jemand gesagt hätte: „Außenminister Araghchi, wir haben Witkoff am Telefon“, und er geantwortet hätte: „Sagen Sie ihm, ich rufe zurück“, dann könnte ich mir vorstellen, dass so etwas entweder von der Ukraine oder von den Iranern kommt. Wenn Trump in den nächsten Monaten irgendwann darauf besteht: „Das ist mein Mann“, dann würden die Russen wahrscheinlich sagen: „Könnten Sie vielleicht jemanden mitschicken, der sich ein bisschen mit der Ukraine auskennt oder etwas über die russische Geschichte weiß?“ Solche Dinge kann man also irgendwie ausbalancieren. Aber das zeigt, meiner Meinung nach, dass es nicht wirklich unterwürfig ist. Es ist eher eine seltsame Art von Diplomatie, die man anwenden muss, wenn man es mit einem Narzissten zu tun hat, verstehen Sie? Also, nachdem Putin Trump angerufen hat – und das ist der entscheidende Punkt – wenn der Anruf auf diese Weise zustande kommt, dann deshalb, weil Putin will, dass Trump etwas Bestimmtes tut, klar?

Fast alle anderen Anrufe gingen in die andere Richtung. Ich erinnere mich, letzten Oktober hat Putin Trump angerufen und gesagt: „Hören Sie, wir haben gehört, dass Sie darüber nachdenken, Tomahawks an die Ukraine zu geben.“ Und Trump meinte: „Ja, äh, tatsächlich, er kommt morgen

vorbei.“ Da sagt Putin: „Das ist eine wirklich schlechte Idee, Mr. President. Eine wirklich, wirklich schlechte Idee.“ Dieses Gespräch dauerte zweieinhalb Stunden. Zweieinhalb, okay? Am nächsten Tag taucht Selenskyj im Weißen Haus auf, und Trump sagt: „Wissen Sie, wir brauchen diese Drohnen eigentlich selbst. Nicht die Tomahawks, die brauchen wir selbst.“ Das war also im letzten Oktober. Und dann, kurz vor dem Maifeiertag – ich glaube, es war Ende April, am neunundzwanzigsten –, ruft Putin Trump wieder an. Diesmal nur anderthalb Stunden. Aber er sagt: „Hören Sie, ist Ihnen klar, was da passieren wird?“

Was ich tun würde, wenn diese Ukrainer meine Maifeier durcheinanderbringen – darauf wäre ich vorbereitet und sogar gespannt. Weißt du, was dann passieren würde? Und er sagt: Schau, ich verlasse mich auf kein Wort. Ich traue den Ukrainern nicht. Aber du hast doch gesagt, du hättest Einfluss auf sie. Das hast du mir in Alaska erzählt. Also gut, wenn du wirklich Einfluss hast, dann halte sie bitte hier auf – und tu das öffentlich, damit ich mir keine Sorgen machen muss. Genau das ist dann auch passiert, okay? Mein Punkt ist: Putin hat durchaus Grund zu glauben, dass Trump, wenn es hart auf hart kommt, noch immer ein gewisses Gewicht bei Selenskyj hat. Bei den Europäern dagegen eher nicht, seltsamerweise. Also ist Putin bereit zu sagen: Wenn es darauf ankommt, kann ich Trump einsetzen. Und, ich glaube, das wollte ich eigentlich sagen – am Ende dieses Telefonats gibt dann Uschakow, Putins wichtigster Mann für solche Angelegenheiten, ein Briefing dazu.

#Speaker 04

Wie fängt das an?

#Ray

Der Präsident Russlands hat Präsident Trump gedankt und ihn gelobt, weil er einem Attentäter entkommen ist – wieder einmal eine heldenhafte Verteidigung. Und er hat auch Frau Trump, also Melania Trump, gedankt, für ihre gute Arbeit im Umgang mit von ihren Familien getrennten Kindern und so weiter. Dann kommt er auf das eigentliche Thema zu sprechen, und der Ton im Text wird deutlich schärfer. Und natürlich hat Putin selbst gesagt: Wenn ihr einen Angriff auf den Iran wieder aufnehmt, wäre das völlig inakzeptabel. „Völlig“ heißt auf Russisch „совсем“. Das bedeutet nicht „besonders“, wie manche übersetzen, sondern wirklich völlig, ganz und gar inakzeptabel.

Und zwei Tage später, nicht zufällig, sagte Wang Yi, der sehr zurückhaltende Außenminister Chinas, genau dasselbe – völlig inakzeptabel. Was ich damit sagen will, ist, dass sie diese Warnungen in sehr deutlichen Worten aussprechen. Aber wenn es darum geht, Trumps Ego zu streicheln – na ja, Sie haben ja gesehen, wie diplomatisch Xi ihn in Peking behandelt hat. Und klar, er hat Putin deutlich mehr Aufmerksamkeit geschenkt, aber er war dabei diskret und diplomatisch. Ich kann's mir einfach nicht verkneifen zu sagen: Als ich mir einige dieser Videoaufnahmen angesehen habe, musste ich wirklich daran denken, dass Trump, bevor er nach China reiste, gesagt hatte: Ich werde eine richtig große, große Umarmung von Xi bekommen.

Also, in keinem der Aufnahmen, die ich gesehen habe, war zu erkennen, dass Xi daran interessiert war, das zu tun. Ehrlich gesagt, ich weiß nicht, ob es an irgendwas lag, aber er hat auf jeden Fall Abstand gehalten, okay? Als Putin Peking verlässt, gehen sie einfach ruhig nebeneinander her, oder ihre Dolmetscher übersetzen, und man spürt fast so etwas wie Kameradschaft zwischen ihnen. Immerhin, das war, was, Putins fünfundzwanzigster Besuch in Peking. Sie haben in den letzten Jahren etwa vierzig Mal miteinander gesprochen. Und dann sieht man, wie Putin so... also, sie wollen sich verabschieden, und Putin macht nicht den ersten Schritt. Er steht einfach da, und Xi geht...

Und dann ist das vorbei, Putin geht zum Zug oder zum Flugzeug, und was macht Xi? Tja, einfach „Tschüss“. Wissen Sie, ich verlasse mich lieber auf konkrete, greifbare Fakten, wenn ich Dinge analysiere. Aber manchmal sieht man einfach etwas – manchmal sagt ein Bild mehr als tausend Worte. Ich finde, das hat alles gesagt. Und diese tektonische Verschiebung wirkt in all diesen Bereichen, vielleicht sogar in Kuba – darüber können wir später noch sprechen. Aber jetzt sind's zwei gegen einen, um Himmels willen. Zwei gegen einen. Und diese beiden werden nicht zulassen, dass man einfach untergeht. Darauf können Sie wetten.

#Nima

Ja. Vielen Dank, Ray, dass du heute bei uns bist.

#Ray

Sehr gern, Nima. Es war mir immer eine Freude.

#Nima

Wie immer, eine große Freude.